

Älterer Herr sucht junges Mädchen als Stütze

Eine Geschichte aus dem Alltag

von

Agnes Barandon

Herr Holdgott ging um die Mittagstunde im Park spazieren, wobei es nicht ausbleiben konnte, daß er von der Anwesenheit des Frühlings Kenntnis nahm. Gebückt und schleichend kam er daher und rieb sich die Hände, teils aus allgemeiner Zufriedenheit, teils weil seine Finger trotz der Hitze nicht warm werden wollten. Und das hatte seine Gründe, denn Herr Holdgott stand in einem Alter, in dem die Blutzirkulation sehr zu wünschen übrig läßt. Er zählte fünfundsechzig Jahre, was ihn jedoch nicht hinderte, unter seinem jugendlichen Filzhut jugendliche Gedanken zu hegen.

Ein Gefühl angenehmer Schwäche in den Beinen nötigte ihn schließlich, sich leise stöhnend auf einer Bank niederzulassen.

Herr Holdgott war zweimal verheiratet gewesen. Seine erste Frau hatte kurzerhand vor ihm die Flucht ergriffen, was Herrn Holdgott nicht unlieb gewesen war. Seine zweite Frau hatte

eine heftige tödliche Krankheit dazu benutzt, sich ihm ein für allemal zu entziehen. Ihre vergrößerte Fotografie hing zu Hause über dem Plüschsofa und löste ab und zu leichte Elegien aus.

Was Herrn Holdgotts wirtschaftliche Verhältnisse betraf, so gaben diese ihm allen Anlaß zum Händereiben. Durch den lebenslänglichen Handel mit Wäschestickereien hatte er sich ein erhebliches Vermögen erworben. Das wohlgerundete Kapital war in Aktien angelegt. Nun plante er, sich eine Haushälterin zu nehmen. Daß er hierbei nicht an eine alltagsgraue, bejahrte Person dachte, war Schuld des Frühlings, wie es schien. Herr Holdgott hatte es insgeheim auf ein junges Ding abgesehen, auf einen appetitlichen Bissen sozusagen.

Wer kennt nicht die segensreichen Wirkungen von Inseraten in Familienblättern! Mit ihrer Hilfe gelingt es einer Heerschar mittelloser Mädchen, den Gefahren der Straße zu entrinnen.